

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

259 (5.6.1928) Morgenausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Dienstag, den 5. Juni 1928.

44. Jahrgang. Nr. 259.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Ziergarten :  
Chefredakteur Dr. Walter Schneider.  
Verantwortlich für den Inhalt:  
: M. Köhler : für auswärts Politik  
: M. Köhler : für bad. Politik u. Nachr.  
: M. Köhler : für Kommunalpolitik  
: R. Binder : für Soziales und Sport  
: R. Binder : für das Reich  
: E. Völscher : für Ober- und Kon-  
: E. Völscher : für den Dan-  
: E. Völscher : für die Ukraine  
: H. Minderbacher : alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Riefel- und Gamm-  
straße 66 Postcheckkonto: Karlsru-  
he Nr. 8399 Beilagen: Post und  
Seimat, Osterstraße 11, Ludwig-  
Mott / Sportplatz / Frauen-Postamt /  
Bahren und Heften / Haus und  
Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

## Die Jubiläumstagung in Genf.

### Vor acht Jahren und heute. Mächtige Beteiligung und wenig Interesse. Die Jubiläumsansprache des Präsidenten.

Genf, 4. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
11 Uhr heute vormittag hat sich der Völkerbundsrat zu einer  
vertraulichen Sitzung versammelt. Die Beteiligung ist mächtig  
angewachsen. Selbst die zahlreichen in Genf anwesenden Fremden  
sind nicht in dem Maß für den Völkerbund zu interessieren, weil  
von den Großen des Rates nur der englische Außenminister  
anwesend.

Sieht sich gänzlich an interessanten Personen in der Wan-  
dung. Man hat diesmal schon vor Beginn der Sitzung den Ein-  
druck, als wenn alles Politische bereits fertiggemacht ist. Der  
Präsident selbst nicht mehr viel Staub aufwirbeln, und Herr Wol-  
demaras wird es schließlich gehen diesmal. Man hört aus zuverlässiger  
Quelle, daß man in London gegen Woldemaras sehr  
gegründet ist, der den Bogen zweifellos überpannt hat und  
England und selbstverständlich auch Frankreich vollkommen auf  
seinem Rücken stehen. Auch von russischer Seite hört man, daß man  
einer Niederlage Woldemaras rechnet. Die Polen, die offen-  
bar über ihre gute Position orientiert sind, haben heute dem  
Völkerbundsrat eine Protestnote betanntgegeben, die Jaleski  
als Anwalt an den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras  
übermittelt hat. Der polnisch-litauische Konflikt wird wahr-  
scheinlich am Mittwoch zur Debatte kommen. Am Freitag wird sich  
der Völkerbundsrat mit der Frage der ungarischen  
Planten beschäftigen. Titulescu ist so unachgiebig wie  
Ungarn erwartet nach den Erklärungen bezweifelt, ob die  
Völkerbundsrat in seinem Beschluß vom März dieses Jahres  
auf falls die Rumänen ihre Haltung nicht ändern sollten,  
eine Ordnungsrichter für den ungarisch-rumänischen Schieds-  
gericht ernennen, wozu der Rat auf Grund der Bestimmungen  
des Vertrages von Trianon verpflichtet ist. Uebrigens haben auch  
die Angehörigen der hiesigen Wirtschaftskammern sich an den Völ-  
kerbundsrat gewandt mit einem Protest gegen das Vor-  
gehen der japanischen Truppen in Tsinan.

Die öffentliche Sitzung.  
Raistich weist eine Anzahl von Veränderungen auf. Auf Dr.  
Kornour, mit seinem übigen weißen Haarwuchs und dem  
selbstbewußten Gesicht eines französischen Revolutionärs. Neben  
ihm der gepöbelte aussehende Alterspräsident des Rates, Agui-  
er, der mit wenig innerer Anteilnahme die  
Anrede verliest. Sie war die einzige interessante  
öffentliche Sitzung. In seiner Ansprache gedenkt der Prä-  
sident des Dogen der Ratsmitglieder, des italienischen De-  
putierten Scialoja, der bereits in der Organisationskommission des  
Völkerbundes geübt hat und seit 1920 ohne Rücksicht auf die Wan-  
dungen des politischen Geschehens und der Verfassung in Italien den  
Völkerbundsrat mit seinen geistreichen juristischen Ausführungen  
in der Sitzung abhalten soll. Er führte der Präsident aus. In den  
Angelegenheiten seines Bestehens hat sich aber der Völkerbund 50 Mal  
geändert. Daran kann man sein unermessliches Werk messen.  
Die Völkerbundsrat seien also weit übertrieben. Um das Anwachsen  
der Völkerbundes zu schildern, erzählte der Prä-  
sident in der ersten Sitzung des Völkerbundsrates am 16. Januar  
1920 in Paris zugeht.

Die zweite Sitzung des Völkerbundsrates am 16. Januar  
1920 in Paris zugeht. Lord Curzon, Dacunha, Paul Hymans, Benzelos, Mat-  
terias und Quinones de Leon am Raistich. Auf dem Prä-  
sidenten waltete Leon Bourgeois seines Amtes. Auf der Tages-  
ordnung dieser Ratssitzung stand nur ein Punkt. Die Sitzung dauerte  
wenigstens Stunden. Der Tagesordnung der ersten Ratssitzung steht  
eine Tagesordnung von 40 Punkten gegenüber. Die Rede  
Raistichs in eine Wertschätzung der häufigen persönlichen  
Entscheidungen der Staatsmänner aus, die zur Annäherung der Völ-  
kerbundsrat beigetragen habe.

Sie hat sonst noch in der öffentlichen Sitzung abspielte, ist ziem-  
lich bedeutungslos. Der rumänische Vertreter stellte den Antrag,  
die Arbeiten des Sicherheitsausschusses der Völkerbunds-  
kommission berichtet werden soll. Dann berichtete Scialoja über die  
Entscheidung des Völkerrechts, Chamberlain über die Bekämpfung  
des Völkerrechts und der japanische Vertreter über die Arbeiten des  
Sicherheitsausschusses und zum Schluß der kanadische Vertreter über  
den vertraulichen Sitzungen besuchte man sich mit Verwal-  
tungs- und Personalfragen im Sekretariat und mit Genehmigung  
der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, daß man über die Behand-  
lung des polnisch-litauischen Konfliktes noch einmal in einer ver-  
traulichen Sitzung eine vorbereitende Aussprache halten solle. Auch  
wurde ein neuer Direktor der Minderheitenabteilung im  
Rat, der ein Spanier vorgeschlagen ist, wird noch verhandelt.  
Ferner wurde in vertraulicher Sitzung beschlossen auf An-  
trag von Scialoja

Dr. Stresemann und Freund Begrüßungsgramme  
in denen den beiden Staatsmännern Besserung ihres Ge-  
sundheitszustandes gewünscht wird. Zum Schluß genehmigte der  
Völkerbundsrat von weiteren 10000 Dollar für den Austausch  
der nächsten Ratssitzung findet Dienstag früh statt.

Unterredung v. Schuberts mit Woldemaras  
und Chamberlain.  
Am Laufe des Nachmittags fand auf Wunsch des englischen  
Ministers Chamberlain eine längere Unterredung zwischen  
Staatssekretär v. Schubert im Hotel „Beau Rivage“ statt.  
Während daran empfangen Staatssekretär v. Schubert den litau-  
ischen Ministerpräsidenten Woldemaras. In der Unterredung ist  
ein Komplex der zwischen Deutschland und Litauen schwe-  
renden Fragen, vor allem auch die letzten Ausweisungen von Deut-  
schen dem Nemelegebiet, zur Sprache gelangt. Ueber den In-  
halt der Unterredung zwischen Chamberlain und Staatssekretär  
v. Schubert kann ohne weiteres angenommen werden, daß hierbei

die auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehenden kritischen  
Fragen — vor allem die polnisch-litauischen Beziehungen, sowie der  
ungarische Optantenstreit erörtert worden sind, denn in beiden  
Fällen sind der englische und deutsche Delegierte die gegebenen  
Vermittler, um eine Übereinstimmung zwischen den zunächst noch  
unüberbrückbar gegenüberstehenden Auffassungen herbeizuführen.

### Der „eiserne Gustav“ in Paris.

F. H. Paris, 4. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Als heute an seinem 69. Geburtstag Gustav Hartmann um  
4 Uhr 45 in Begleitung von Pariser Fiakern an einem der Pariser  
Stadttore sichtbar wurde, begrüßten ihn stürmische Hochrufe  
einer riesigen Menschenmenge. Auf dem ganzen langen  
Weg bis zur Madeleine Kirche, auf den großen Boulevards, wurde  
er von dem dicht angeammelten Publikum stürmisch beklatscht. Er  
dankte durch unaufhörliches Schwenken mit seinem Hut. Sodann  
geleitete man ihn, aber ohne sein Pferd Grasmus, in die Schrift-  
leitung des „Paris Midi“, wo er von den Studenten und Fiaker-  
führern gefeiert wurde. Hier leerte er ein Glas Champagner,  
während Grasmus von zahlreichen Neugierigen gestreichelt wurde.

### Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost.

T. U. Stuttgart, 4. Juni. Unter dem Vorsitz des Reichspost-  
ministers hat heute im neuen Oberpostdirektionsgebäude eine  
Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost stattge-  
funden. Unter den Beratungsgegenständen nahm die Vorlage  
über die Einführung einer Kleingeldleistung eine  
bedeutende Stellung ein. Beschlossen wurde die Zulassung eines  
Päckchens bis zum Gewicht von 1 kg, das gegen eine Einheitsgebühr  
von 60 Pfennig mit der Briefpost befördert werden soll und ferner  
als neuen Verwendungszweck die Schaffung eines mit der  
Postpost zu befördernden Päckchens im Gewicht bis zwei Kilo bei  
Abmessungen von 50:20:10 oder 40:25:10 Zentimeter gleichfalls  
gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfennig. Beide Gebührensätze  
gelten für alle Entfernungen.  
Nach Abschluß der Verhandlungen fand ein Empfang des Ver-  
waltungsrates durch den Staatspräsidenten Bazille und die Würt-  
tembergische Staatsregierung statt.

## Silberne Mobiles?

### Wieder neue Hoffnung.

\* Berlin, 4. Juni. (Funkspruch.) Wie ein amtlicher russischer  
Funkspruch aus Moskau meldet, hat laut Mitteilung des Vor-  
sitzenden der Gesellschaft der Freunde der Luftfahrt Unschlicht die russische  
Funkstation in Welnesenle am Dnegale  
SS-Rufe Mobiles von der „Italia“ aus Franz-Josefs-Band  
empfangen. Die Mitteilung über den Aufenthalt Mobiles wäre jedoch  
nicht zu entziffern gewesen, da die Empfänger die Sprache der Sen-  
den nicht völlig verstanden hätten. Der Funkspruch sei auch von  
einer Reihe von Radiomateuren aufgefangen worden.

Danach besteht also  
wieder neue Hoffnung, daß sich Mobile mit seiner Mannschaft  
gerettet hat  
und auch den für besondere Zwecke mitgenommenen Funkapparat  
in seinem Besitz hat. Dieser Funkapparat wird den Hilfs-  
expeditionen einen neuen Anreiz geben, alle Kräfte zur Aufsuchung der  
Verlorenen anzupassen. Zunächst ist lediglich der Rest der italie-  
nischen Alpenjäger unterwegs. Daneben steht aber auch die  
„Braganza“ nach Norden vor, kommt aber nur langsam zum Ziel,  
weil sie

ungeheure Eisbarrieren zu überwinden  
hat, was zur Folge hat, daß sie sich weit von der Küste entfernen  
mußte. Die „Citta di Milano“ liegt noch in Kingsdon. Ihre  
Mannschaft ist zur Zeit damit beschäftigt, die Luftschiffhalle ab-  
zubauen und die Ausrüstungsgegenstände der „Italia“ an Bord  
zu nehmen.

Den Hauptteil der Sucharbeit werden die Flieger zu leisten  
haben. Man wird hier nach einem genauen Arbeitsplan vorgehen,  
um das ungeheure Gebiet sorgsam absuchen zu können und kein  
Flecken Erde außer Acht zu lassen.

Die ersten Flüge  
werden in nördlicher und nordöstlicher Richtung ausgeführt und  
gelten dem Norden Spitzbergens und den sibirischen Inseln. Ist

## Attentat auf Tschangtsolin.

### Das Signal zu einer allgemeinen Erhebung?

J.N.S. Peking, 4. Juni. Auf den aus Peking geflohenen Dik-  
tator Tschangtsolin ist heute morgen fünf Uhr kurz vor Eintreffen  
seines Sonderzuges in Mukden

von bisher unbekanntem Tätern ein Bombenattentat verübt  
worden. Nach einem Bericht der japanischen Militärbehörden ist  
der Marschall unverletzt davongelommen.

Nach in London über dieses Attentat vorliegenden Berichten  
hat die wahrscheinlich von nationalistischen Verschwörern geworfene  
Bombe

beträchtlichen Schaden angerichtet.  
Das Attentat ereignete sich an einer Eisenbahn-Überführung,  
die durch die Gewalt der Explosion zerstört wurde. Ferner wurden  
mehrere Wagen eines Sonderzuges so stark beschädigt, daß Tschangtsolin  
Mukden auf anderem Wege erreichen mußte.

Zu dem Bombenattentat werden aus Mukden noch folgende  
Einzelheiten berichtet: Das Bombenattentat fand unmittelbar bei  
der Einfahrt in Mukden statt. Als der Sonderzug des Marschalls  
die Brücke bei Saotaoao passierte, wo die südmandschurische Eisen-  
bahn die Tientsin-Mukden-Eisenbahn kreuzt, explodierte unter den  
Wagen Tschangtsolins eine Bombe, die diesen und zwei andere  
Wagen schwer beschädigte. Tschangtsolin soll im Gesicht verletzt  
worden sein, ebenso der ihn begleitende General Watschunfun. Auch  
von den zur Begleitung erschienenen Persönlichkeiten wurden eine  
Anzahl verletzt, andere getötet. Unter den Getöteten befindet sich  
der japanische Major Giga, der sich als Ratgeber bei Tschangtsolin

das Gelände abgesehen und keine Spur gefunden, dann werden sich  
die Flugzeuge weiter hinauswagen und die Eisfläche abhuden  
müssen. Eine große Rolle spielt natürlich das Wetter. Treten  
Rebel oder Schneestürme auf, dann könnte unter Umständen die  
Hilfsexpedition völlig lahmgelegt werden.

### Ein neuer Ozeanflug.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).  
J.N.S. Newyork, 4. Juni. Die Ozeanfliegeraktion hat mit Nacht  
begonnen. Wie aus Halifax gemeldet wird, landete dort auf dem  
Wege nach St. Johns (Neufundland) mit einem dreimotorigen  
Fotterflugzeug die Pilotin Amelia Earhart aus Boston mit  
ihrem Piloten Wilmer Stutz und dem Mechaniker Lou Gardon.  
Das Flugzeug hat den Namen „Freundschaft“ und ist mit Schwim-  
mern ausgerüstet. Der Flug wird finanziert von der Mechanical  
Science Corporation. Das Flugzeug wurde kürzlich von dem be-  
kannten Nordpol- und Ozeanflieger Commander Byrd erstanden.  
Der Flug soll nach London gehen und den Beweis erbringen,  
daß ein Ozeanflug völlig sicher sei, wenn er mit drei-  
motorigem Schwimmerflugzeug unternommen wird.

Das Flugzeug landete wegen schweren Nebels und wird zur Ueber-  
nahme des Brennstoffes für den Ozeanflug nach St. Johns fliegen.  
Von dort wird es starten, wenn die Wetterverhältnisse günstig  
sind. Die Flieger sind angewiesen, den Flug nicht Hals über  
Kopf anzutreten, sondern eine günstige Gelegenheit abzuwarten.  
Auf Neufundland gelandet.  
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).

N.S. Newyork, 4. Juni. Das dreimotorige Fotterflugzeug  
„Freundschaft“ ist von Halifax kommend um 14 Uhr 26 Newyorker  
Zeit in Trepassey (Neufundland) gelandet.

befand. Tschangtsolin wurde sofort im Auto in sein Mukdener  
Schloß gebracht.  
Nach dem Attentat spielten sich beispiellose Szenen  
ab. Die Eisenbahnbrücke geriet in Brand und die Leibwache  
Tschangtsolins eröffnete ein zielloses Feuer nach allen Seiten, wie  
es heißt, sollen die Todesfälle hierauf zurückzuführen sein.  
Der Bombenanschlag hat  
in japanischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt,  
da man befürchtet, daß der Bombenanschlag das Signal zu  
einer allgemeinen Erhebung geben wird. Gerüchtweise  
verlautet, daß die Urheber des Attentats mit einem Ausbruch zur  
Befreiung der Mandchurei in Verbindung ständen, den die Polizei  
vor kurzem ermittelt habe. Die japanische Polizei hat die Leitung  
der Untersuchung übernommen.

### Chinas Jubel über Pekings Fall.

T. U. London, 4. Juni. Wie aus Schanghai gemeldet wird,  
herrscht in ganz China die größte Freude über die  
Aufgabe Pekings durch Tschangtsolin. In führenden  
Kreisen Südhinas ist man jedoch noch im Zweifel, ob dem General  
Jeng, dessen Vorhut in Peking einmarschieren soll, zu trauen ist, und  
ob Tschangtsolin nicht doch noch zu einem überraschenden Vorstoß  
vorgehen wird.  
Für die nächsten Tage ist Peking von jedem Verkehr  
abgeschnitten. Der Einzug der Südtuppen in Peking dürfte  
aber in aller Ruhe erfolgen. Zwei Tschangtsolin-Minister befinden  
sich noch in der Hauptstadt, die die Uebergabe Pekings regeln sollen.  
Der Außenminister steht dem diplomatischen Korps zur Verfügung,  
der Innenminister sorgt für die Uebergabe der Polizeiverwaltung an  
die Südtuppen. General Tschangtsolin hat seinerseits den  
General Yen mit der Uebernahme der politischen Gewalt in Peking  
betraut.



# Baden und der Einheitsstaat.

## Wiederzusammentritt des Badischen Landtags.

### Beginn der Beratung des Staatsvoranschlags.

Dem aufmerksamen Beobachter bot sich am Montag nachmittags beim Betreten des Landtages eine kleine Ueberraschung: Am schwarzen Brett, an dem die Fraktionen verzeichnet sind, war der Name „Wirtschaftliche Vereinigung“ durchgestrichen und darüber stand mit feiner Handschrift: „Deutschnational“. Unter den Kommunisten war eine neue Gruppe: „Wirtschaftspartei“. Wer noch nicht wußte, was in den letzten Stunden vorgegangen war, erhielt unmittelbar nach der Eröffnung der ersten Plenarsitzung nach den sehr interessanten Parliamentsreden durch den Landtagspräsidenten Dr. Baumgarten die Aufklärung: Die deutschnationalen Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung und die beiden Landbündler Joller und Hertle haben mit, daß die Fraktion der Bürgerlichen Vereinigung aufgetrennt und eine Deutschnationale Fraktion gebildet worden ist. Von den Wirtschaftspartei zusammengekommen haben, von Au tritt von dem Amte als 2. Vizepräsident des Landtages zurück. Die Neuwahl erfolgt am Dienstag, die Ergänzung der Ausschüsse daran anschließend. Der Kommunist Bod befürchtete, die Wirtschaftspartei werde in den Ausschüssen Vertreter erhalten und die Kommunisten die Mehrheit der Präzidenten dahin, daß die drei Mann starke Fraktion der Wirtschaftspartei genau so behandelt werde, wie die drei Mann starke Gruppe der Kommunistischen Partei. Nach Beantwortung einer kurzen Anfrage der Deutschen Volkspartei über die Unzufriedenheit am 29. April in Hemsbach und Lundenbach im Bezirk Mannheim — die Vorarbeiten für die Feststellung der Schäden sind der Regierung getroffen — wurde der Bankangestellte Stefan Mann in Mannheim an Stelle des Kommunisten Schred in den Landtag gewählt.

Dann begann die Beratung des Staatsvoranschlags bei der Erörterung „Landtag“. Der sozialdemokratische Abgeordnete Wehmann war Berichterstatter des Haushaltsausschusses. Während gerade diese Abtheilung in recht kurzer Zeit erledigt wurde, wurde es diesmal eine lange Auseinandersetzung über die Aufhebung der Eigenstaatlichkeit der Länder. Der Abgeordnete Obkircher der Deutschen Volkspartei machte nämlich einige grundlegende Bemerkungen über den Badischen Landtag selbst und seine Geschäftsführung. Das Volk habe draußen nicht mehr das geringste Interesse an den Verhandlungen des Landtags. Es bestehe die Gefahr, daß die Eigenstaatlichkeit bei den nächsten Landtagswahlen noch größer sein werde als bei den jüngsten Wahlen. Die Gründe für diese Teilnahmslosigkeit seien verschiedener Art. Das Nebeneinander der Parteien lasse sich heute nicht mehr rechtfertigen. Der Landtag habe nicht mehr die Bedeutung von ehemals. Die Entscheidungen werden nicht im Plenum, sondern in den Ausschüssen; die Ausschüsse werden fort mit den Einzelparlamenten! Fort mit der Eigenstaatlichkeit der Länder! Das Plenum sei nur noch eine Abstimmungsinstanz und nur noch dazu da, daß jene Abgeordneten, die nicht in den Ausschüssen sitzen, ihre Reden an ihr Volk halten können. Wehmann heute die Bedeutung des Parlaments nicht. Vor allem müsse die Berichterstattung geändert werden und zwar müssen neben den statistischen, statistischen Berichten auch objektive Berichte über die Verhältnisse herausgegeben werden, denn der jetzige Zustand sei nicht mehr plausibel. Dem Plenum sollten gedruckte Anschauungsberichte übergeben werden, auf die dann der Berichterstatter kurz verweist. Der Bericht müsse sich auf seine eigentlichen Arbeiten beschränken, d. h. auf die Erörterung, die dem eigenen Lande zusteht, und den Staats-

voranschlag, müsse kein Kontrollrecht über die Verwaltung der Regierung ausüben und die Arbeit des Landtags müsse so beschränkt werden, daß sie in zwei bis drei Monaten erledigt sein könne. In den Ausschüssen und im Plenum würden oft stundenlang Fragen behandelt, die den Reichstag angehen. In Baden regieren im Landtag nicht das Plenum und der Haushaltsausschuss, sondern nur die Weimarer Koalition. Er (Redner) sehe nicht an, von einem Mißbrauch der Mehrheitsgewalt zu sprechen. Notwendig sei die Aenderung der badischen Verfassung dahin, daß der Landtag auch ohne Volksabstimmung aufgelöst werden könne; ebenso sei eine Verminderung der Zahl der Abgeordneten erforderlich und eine Beschränkung der Zahl der Ausschußmitglieder.

Diesen Ausführungen trat der Zentrumsführer Dr. Schöfer, der nach monatelanger Krankheit zum erstenmale wieder im Landtag erschienen war, entgegen. Es gehe nicht an, unser Land zu einer Provinz herabzudrücken. Beim Kapp-Putsch wäre das Reich verloren gewesen, wenn die Länderparlamente nicht gewesen wären und wer weiß, was morgen oder übermorgen wieder passieren kann. Alles auf die eine Karte von Berlin setzen zu wollen, könnte unter Umständen sehr verhängnisvoll werden. Es gehe nicht an, das Badener Land dem Berliner Zentralismus und dem Berliner Großbureaucratismus auszuliefern. Man solle nicht von einer Beschränkung der Materie des Landtags sprechen, sondern solle möglichst Höhepunkte des politischen Lebens zu erzielen suchen.

Der Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum in dieser Frage trat aus der Rede des Sozialdemokraten Dr. Marx hervor: Rationalisieren könne man die Arbeit durch Verkürzung der Redezeit. Seit dem Jahre 1918 habe sich eine Wandlung in der Arbeit des Landtags vollzogen. Bis dahin sei die Bedeutung des Landtags bedeutend geringer gewesen. Was wir an Eigenstaatlichkeit heute noch haben, sei nur ein Scheinbalden. Unitarismus und Zentralismus seien grundverworfen. Die Haltung der Sozialdemokratischen Partei sei im Heidelsberger Programm festgeschrieben. Die Sozialdemokraten seien Unitarier, wehren sich aber entschieden gegen den Zentralismus. Die jetzige Organisation des Reiches, das Zwischenregimenten der verschiedenen Instanzen des Reiches, der Länder usw. müsse geändert werden. Wenn manche Redner eine so große Angst vor Preußen haben und befürchten, Baden würde von norddeutschen Beamten überflutet werden, so stellen sie den badischen Beamten ein sehr großes Armutzeugnis aus. Für unsere badischen Beamten, Richter und Verwaltungsbeamten wäre es sehr gut, wenn sie die Nase über das Land hinausstecken würden. (Lebhafte Beifall bei der Deutschen Volkspartei.) Die Sozialdemokraten seien für einen Einheitsstaat auf der Grundlage der Selbstverwaltung der Länder.

Der Deutschnationale Abgeordnete D. Mayer-Karlruhe betonte, er wünsche eine Regierung, die unabhängig sei von den schaukelnden Wellen der Volksvertretung. Die Entscheidung über die Frage Unitarismus oder Föderalismus sei nicht ganz einfach. Notwendig sei eine Erhöhung und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins. Es sei ein Unglück gewesen, daß man sich in Weimar entschlossen habe, mit dem Gedanken der Bismarckschen Verfassung zu brechen. Dem, was Obkircher gesagt habe, stimmten die Deutschnationalen zu. Besser wäre es, wenn das Zweikammerystem wieder eingeführt würde.

Der Kommunist Bod nannte den Reichstag den Geschäftsführer der kapitalistischen Interessengruppen.

Der Demokrat Dr. Wolfhard begnügte sich für heute mit der Feststellung, daß die Demokraten den Einheitsstaat für die einzig richtige Lösung halten und zwar den dezentralisierten.

Nach einigen Bemerkungen des Links-Kommunisten Ritter erklärte der Abgeordnete Obkircher, er habe nicht die große Frage:

Unitarismus oder Föderalismus aufrollen, sondern nur die Mißstände des Landtags aufzeigen wollen. Berichterstatter Wehmann sprach noch ein kurzes Schlusswort, dann wurde der Voranschlag „Landtag“ mit allen gegen die vier kommunistischen Stimmen genehmigt. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr wird die Beratung des Staatsvoranschlags fortgesetzt.

## Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Badischen Landtag teilt uns mit:

„Aufgrund verschiedener Vorgänge anlässlich der Reichstagswahl hat der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei sich am Donnerstag die Frage vorgelegt, ob es weiterhin noch tragbar sei, die Arbeitsgemeinschaft der Bürgerlichen Vereinigung im Badischen Landtag aufrechtzuerhalten. Der Gegensatz der Wirtschaftspartei zu allen größeren Parteien, auch die Deutschnationale Volkspartei, ist im letzten Wahlkampf von den Vertretern der Wirtschaftlichen Vereinigung in Baden so scharf betont worden, daß der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei Badens einstimmig die Auflösung der Bürgerlichen Vereinigung verlangte. Vorbehalten wurde eine befriedigende Erklärung, die aber nicht erfolgte. Infolgedessen haben wir die Bürgerliche Vereinigung aufgelöst. Die deutschnationalen Abgeordneten und die zwei Abgeordneten des Landbundes, die schon von jeher der Deutschnationalen Volkspartei angehören, haben sich als Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Badischen Landtag zusammengeschlossen.“

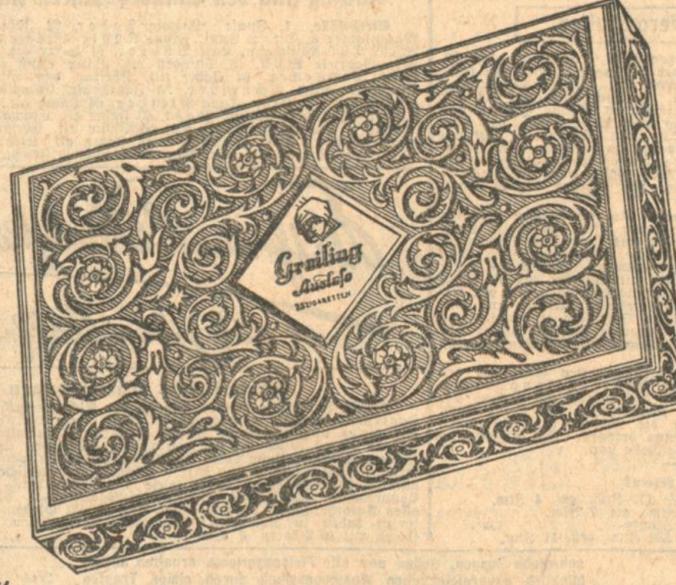
## Die Konstanzer Anleihe dreifach überzeichnet.

— Konstanz, 4. Juni. Die von der Schweizerischen Volkshank übernommene sechsprozentige Anleihe der Stadt Konstanz im Betrage von drei Millionen schw. Franken, die dieser Tage aufgelegt wurde, ist dreifach überzeichnet worden. Die Anleihe, deren Zeichnungskurs 95prozentig ist, dient ausschließlich für werbende Zwecke. In erster Linie sollen die Leitungen zur Versorgung benachbarter schweizerischer Gemeinden mit Gas durch das Gaswerk Konstanz gelegt werden. Ferner dient die Anlage zum Ausbau des Konstanzer Gaswerkes und zur Verbesserung der Verkehrslinien der Stadt.

In Gernsbach, 3. Juni. (Amtsenthebung.) Der Gemeinderat teilt in einer Besannung mit, daß der Landrat des Bezirks Rastatt mit sofortiger Wirkung Bürgermeister Menges seines Amtes enthoben hat auf Grund einer Anklageschrift des Staatsanwalts. Der Anklageschrift werden zu Grunde gelegt gewisse Vorwürfe, die die Staatsanwaltschaft aus der Inflationszeit dem Bürgermeister Menges macht. Die Einvernahme der Zeugen in dieser Angelegenheit begann bereits im Juli 1922 auf Grund anonymen Anzeigen, ferner auf Grund von Angaben eines städtischen Beamten, der inzwischen aus dem städtischen Dienste ausgeschieden ist. Der Gemeinderat erklärt, es verbiete sich für ihn, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Er bedauert jedoch, daß ein Zeitraum von nahezu zwei Jahren notwendig war, um diese ganze Angelegenheit einer Klärung entgegenzuführen. Der Gemeinderat habe ein Interesse an baldiger Klärung umso mehr, als am 1. August 1922 die neunjährige Dienstperiode des Bürgermeisters abläuft und die Frage seiner Wiederwahl ebenfalls akut ist. Der Gemeinderat gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Bürgermeister Menges es gelingt, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe baldigst zu widerlegen.

# Greiling = Auslese zu 5 M

## Die Zigarette, die sich ihren Platz durch ihre Güte verdient hat.



Offizielle Statistiken zeigen, daß heute mehr Greiling = Auslese geraucht werden als je zuvor. Dies ist das beste Lob, das je einer Zigarette gespendet worden ist.

Wenn alle Zigaretten so gut wären wie die Greiling-Zigaretten, würden Sie nichts mehr hören über patentierte Verfahren bei der Tabakbehandlung und besonders günstige Tabakeinkäufe. Nichts kann die sorgfältige Auswahl der Tabake ersetzen.







Berliner Börse

Table of Berlin stock market data including Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Table of Berlin stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Berlin stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Berlin stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Berlin stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, and various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Frankfurt stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Frankfurt stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Table of Frankfurt stock market data (continued) listing various bank and industrial stocks with their respective prices.

Advertisement for Emilie Weick, geb. Stöhrmann, including a testimonial and funeral notice.

Advertisement for Rudolf Rühle von Lilienstern, including a death notice and funeral information.

Advertisement for New-Yorker Börse, featuring a testimonial and information about bank and insurance services.

Advertisement for Dr. Philipp Bauer, Regierungsrat am Statistischen Landesamt, including a testimonial and contact information.

Advertisement for Anna Riether, geb. Kraft, including a testimonial and contact information.

Advertisement for Etagenhäuser, including details about apartment buildings and contact information.

Advertisement for Mans-Wohnung, including details about rental properties and contact information.

Advertisement for various real estate listings, including rooms for rent and houses for sale.

Advertisement for various real estate listings, including rooms for rent and houses for sale.

